

Intensiver Ausdruck

Orgelsommer: Raiser

Neben den Orgelkonzerten der aus dem Ausland eingeladenen Organisten ist es Tradition, dass beim Internationalen Orgelsommer an der Evangelischen Stadtkirche auch der Hausherr, Stadtkirchenkantore Christian-Markus Raiser, konzertiert. Raiser versieht das Organistenamt in Karlsruhe nunmehr seit 1996 und eröffnete den Abend mit zwei Choralvorspielen von Dietrich Buxtehude („Wie schön leuchtet der Morgenstern“) und aus der Leipziger Choralsammlung von Johann Sebastian Bach („Allein Gott in der Höh' sei Ehr“). Dem Komponistenjubiläum des Jahres 2014, dem Bach-Sohn Carl Philipp Emanuel Bach erwies Raiser mit der Orgelsonate g-Moll die Reverenz. In dieser rein manuell gehaltenen Sonate aus einer der Prinzessin Anna Amalia von Preußen

Morgenstern von Buxtehude und Reger

gewidmeten Sonatensammlung gefiel Raisers farbige Registrierung, die die häufigen Stimmungs- und Charakterwechsel ausdeutete und die intensive Ausdruckskraft dieser „Sturm-und-Drang“-Musik unterstrich.

Hierzu recht gegensätzlich war die als Tokkata bezeichnete Suite in d-Moll des frühbarocken Meisters Johann Jakob Froberger. Diese hielt Christian-Markus Raiser überwiegend in weichen Flöten- und Gedacktregistern, was der Farbigkeit und Durchhörbarkeit des an sich interessant komponierten Werkes zum Teil aber etwas abträglich war. Umso eindrucklicher geriet Wolfgang Amadeus Mozarts recht bekannte f-Moll-Fantasie, die er 1791 für ein Orgelwerk in einer Spieluhr komponierte – unter den Händen und Füßen Christian-Markus Raisers zeigte sich sofort, dass dieses Werk durchaus einer „richtigen“ Orgel bedarf, erfüllte er mit seinem engagierten Zugriff dieses teils die ernste Stimmung von Mozarts Requiem vorwegnehmenden Werkes doch mit reichlich Energie, arbeitete aber auch die melodischen Schönheiten des Andante in der Mitte heraus.

Nach diesen Werken an der Remy-Mahler-Orgel klang der Abend an der großen Steinmeyer-Orgel mit der Kantiene aus Josef Gabriel Rheinbergers Orgelsonate d-Moll und der von Raiser opulent und hochvirtuos aufgeführten, sinfonisch ausgeformten Fantasie mit Fuge über „Wie schön leucht' uns der Morgenstern“ von Max Reger aus, wobei sich hier thematisch der Kreis zum Anfang des Abends schloss. -hd.